

Correspondent.

Erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger. — 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 58.

Mittwoch den 22. März.

1882.

Zum 85. Geburtsfeste Kaiser Wilhelms am 22. März 1882.

Wie auf des Gletschers stolzer Firne Die Alpenrose glüht im Eis, Spielt sanft um Deine Siegerfirne Des Lorbeers Reis, o Heldengreis.

Des jungen Lenzes sonnig Lächeln Mit Heiljendunst und Herdensang, Und linden Frühlingwindes Flächeln Umfchwebte kofend Dir die Wang'.

Erhaben über den Parteien, So strahlet uns Dein theures Bild — O wolle Gott Dir noch verleihen Am Lebensabend Frieden mild!

Des Volkes Liebe sei der Brunn, Aus dem Du trinkst den Jugendquell — In dem Du mögest lang' noch sonnen Dein liebes Auge treu und hell.

Ob um uns auch die Stürme tosen, Die Sterne hüllen sich in Nacht, O schühe Du des Friedens Rosen! — Alldeutschland steht auf treuer Wacht.

Theodor Geske.

Dem Kaiser.

Der Tag, an dem Kaiser Wilhelm ein in's Leben trat, ist für alle aufrichtigen Freunde unseres neuen deutschen Reiches ein Tag hoher patriotischer Freude. Hat doch der große Monarch, dessen Willenstest soeben von der Nation begangen wird, für diese mehr gethan, als irgend einem Fürsten vorher zu thun vergönnt war! Sind doch die künftigen, kaum für erfüllbar gehaltenen Träume des deutschen Volkes durch ihn wahr gemacht und verkörpert worden. Es ist eine besondere Günst, welche uns zu Theil wird, daß der Schöpfer unserer nationalen Einigung und so lange erhalten bleibt, obgleich derselbe zur Zeit, in der die Vergrößerung des Reiches erfolgte, schon das Alter überschritten hatte, welches der Palmist als die Grenze des menschlichen Lebens bezeichnet. Kaiser Wilhelm hat soeben das 85. Lebensjahr zurückgelegt; er ist nicht nur der älteste regierende Fürst, sondern auch das älteste lebende Mitglied aller Fürstengeschlechter der Erde. Da müssen wir jedes Jahr, welches dem deutschen Kaiser geschenkt wird, als eine Gnade betrachten für ihn wie für uns, die wir uns an ihm aufrichten können, besonders aber für das junge, heranwachsende Geschlecht, das an ihm ein leuchtendes Vorbild hat an treuer Hingabe für das Vaterland, an unverrückbarer, eifriger Pflichtigkeit. Kaiser Wilhelm hat an hervorragender Stelle, auf einer Höhe, wo alle Geschicke, welche das Vaterland treffen, die guten wie die herben, am stärksten empfunden werden, ein so reiches Leben durchlebt, wie es kaum jemals irgend Jemandem vorher vergönnt war. Seine erste Kindheit fiel in die Zeit, in welcher Preußen noch von den Trümmern des großen Friedrich zehrte. Als junger Knabe noch mußte er den steifsten Sturz des Landes kennen lernen, welcher der Besten der Mütter das Herz brach. Er sah dann den Sturz des Groberers und die Befreiung des Landes; er arbeitete in einem Menschenalter des Friedens an dem Werkzeuge, das er später in unvergleichlicher Weise zum Besten seines Vaterlandes verwenden sollte: an der Armee; er erlebte das Jahr des Völkerrückfalls und der Reaction; er gelangte zur Regierung in einem Alter, in welchem bei den Weisen schon die Thatkraft des Lebens geschwunden und das Bedürfnis nach Ruhe eingetreten zu sein pflegt und doch war ihm noch beschieden, Großere zu leisten, als irgend einem seiner Vorgänger. Die

unvergleichlichen Erfolge, welche er errang, fielen ihm nicht von selbst zu, sondern sie waren die Früchte eines ganzen langen arbeitsreichen Lebens. — Möge es Kaiser Wilhelm noch lange vergönnt sein, unter uns zu wachen als des Volkes Stolz und höchstes Vorbild, als der feste Punkt, der uns alle mit einander verbindet, die wir gezwungen sind, in den Kämpfen des Tages auf verschiedenen Seiten zu stehen. An Tagen, wie es das Geburtsfest des Kaisers ist, müssen wir uns unserer Zusammengehörigkeit bewußt werden trotz Allem, was uns sonst trennen mag; dann werden diese Tage segensreich wirken, dann wird die Festigkeit der Parteidämpfe wenigstens so weit gewässigt werden, als es unser gemeinsames Wohl und unser gemeinsames Interesse unbedingt erheischt.

Politische Uebersicht.

Das „Exekutiv-Comité“ der Rechten des österreichischen Abgeordnetenhauses beschloß, die Frage der „Durchführung der nationalen Gleichberechtigung in Schlesien nachdrücklich aufzunehmen“, das heißt, man schreitet nunmehr an die vollständige Slavisirung Oesterreich-Schlesiens, und somit stehen auch dort dem noch vorhandenen deutschen Elemente schwere Zeiten bevor. In diesem Kampfe wird man nebenbei einen merkwürdigen Wettstreit zwischen Griechen und Polen sehen. Die Griechen wollen Schlesien czechisiren, die Anderen wollen es polonisiren. Zunächst freilich werden sie sich gegen die Deutschen und das Deutschtum wenden. Darin gehen stets alle slavischen Stämme Hand in Hand. Ist erst mit dem Deutschtum ausgeräumt, dann freilich liegen sich auch die slavischen Brüder gegenseitig in den Haaren — ein schwacher Trost Angesichts dieser weiteren Zurückdrängung der Deutschen in Oesterreich. — Das Abgeordnetenhaus lehnte am Montag in namentlicher Abstimmung mit einer Majorität von 17 Stimmen die Anträge der Minorität betreffs der Wahlreform vorlage ab und beschloß bei Ausählung des Hauses mit einer Majorität von 60 Stimmen, in die Specialdebatte über die bejähligsten Majoritätsanträge einzugehen. Die Specialdebatte findet Dienstag statt.

In Rußland haben in den letzten Tagen zahlreiche Nihilistenverhaftungen stattge-

funden. Dem Berl. Tzbl. schreibt man darüber: Vor einigen Tagen traf in Petersburg von Moskau kommend, ein nihilistischer Agent ein. Die Polizei, welche vorher benachrichtigt wurde, arreirte denselben in der Perion eines elegant gekleideten Herrn auf dem Newski-Prospect, als er vom Moskauer Bahnhof zum Hotel fuhr. In seinem Gepäck fand man eine Menge Proklamationen, welche zur Vertheilung am Geburtstage des März bestimmt waren; zugleich aber auch hochwichtige Briefe, welche auf das Bestimmteste darauf hinweisen, daß man in dem Arretirten einen Spezialagenten des seit Jahren gesuchten Haupt-Nihilistenführers Stefanowitsch vor sich habe, und letzterer sich momentan in Moskau aufhalten muß. Dorthin wurden sofort die nöthigen telegraphischen Ordres gegeben. Tags darauf wurde dort der wirklich lange Gesuchte arreirirt und nach Petersburg gebracht. Stefanowitsch gilt seit Langem als der eigentliche Leiter der nihilistischen Partei. Dem Grafen Ignatieff, der sofort diesen wichtigen Fang dem Kaiser meldete, soll dieser „Erfolg“ einen besonders herzlichen Dank für seine Thätigkeit eingetragen haben.

Aus Lemesvar wird das Gerücht verbreitet, daß am Montag ein Attentat auf König Milan von Serbien versucht worden wäre. Näheres fehlt; die Bekätigung bleibt abzuwarten.

Deutschland.

(Sr. Maj. der Kaiser), der sich von dem kleinen Unfälle am letzten Freitag wieder vollständig erholt hat, erlebte bereits am Sonntag wieder die lausenden Regierungsgeschäfte. In den Mittagsstunden der letzten Tage unternahm Sr. Majestät in Begleitung seines Generaladjutanten, Grafen Lehdorff, im offenen Wagen Spazierfahrten und wurde überall freudig begrüßt. Das Aussehen des Monarchen war ein vorzügliches.

(Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers) wird heute Nachmittag 4 Uhr im kronprinzlichen Palais zu Berlin die Familienafel stattfinden, an welcher mit den kaiserlichen Majestäten, den königlichen Prinzen und Prinzessinen die zur Geburtstagsgratulation darselbst eingetroffenen höchsten fremden fürstlichen Gäste Theil nehmen werden. Um dieselbe Zeit ist für das Befolge der allerhöchsten und höchsten Herr,

Vertical text on the left edge of the page, including fragments of other articles and advertisements.

schaften und der hohen fremden Fürstlichkeiten im königlichen Schlosse die Marfchallstafel. Abends 8 Uhr 30 Min. wird sodann eine Soirée bei den Majestäten im Weißen Saale des königlichen Schloffes sich anschließen.

— (Prinz Friedrich Karl von Preußen), geboren 1828, beging am Montag, 20. März, sein Geburtsfest. Höchstselbe nahm aus dieser Veranlassung vormittags 11 Uhr im kgl. Schlosse die Gratulation höchstseiner Hofstaates entgegen. Die höchsten Herrschaften und die zur Zeit in Berlin anwesenden fürstlichen Gäste statten höchstselben nachmittags ihre Glückwünsche kurz vor der Familientafel ab, welche zur Feier des Tages um 5 Uhr beim Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl im Schlosse stattfand. Zahlreiche Glückwunschschreiben und Telegramme waren von Nah und Fern eingelaufen. Die prinzipalen Palais, die Kasernen und die öffentlichen Gebäude hatten zur Feier des Tages Flaggenschmuck angelegt.

— (Prinz Heinrich von Preußen) hat am Montage die Kreise von Alexandria nach Europa angetreten. Den Geburtstag seines kaiserlichen Großvaters wird der Prinz in Neapel verleben. Sein Gesundheitszustand ist der beste.

— (Prinz August von Württemberg) wohnte am Sonnabend Vormittag zum ersten Male nach seiner Wiederherstellung einer Truppenbesichtigung und zwar beim Alexander-Regiment bei.

— (Im Volkswirtschaftsrath) begann am Montag die Plenarberatung des Tabakmonopols. Die principielle Frage des Monopols wurde bei §. 1 eingehend besprochen, aber noch nicht entschieden, vielmehr die Abstimmung über diesen Paragraphen bis zum Schluss vorbehalten. Es gelangten sodann die §§. 2 bis 8 zur Annahme. Weiterberatung Dienstag. Am Schluss der Sitzung wurde Staatssecretär v. Bötticher ersucht, dem Kaiser zu dessen Geburtstag die Glückwünsche des Volkswirtschaftsraths darzubringen.

— (Aus parlamentarischen Kreisen) berichtet man der „Nat.-Ztg.“ von einer Aeußerung des Fürsten Bischoff. Danach hat sich der Reichskanzler dahin ausgesprochen: er könne sich um die inneren Angelegenheiten zur Zeit nicht kümmern; Alles, was ihm an Zeit und Kräfte bliebe, müsse er reserviren, um den europäischen Frieden vor Störungen zu bewahren.

**Parlamentarische Nachrichten.**  
**Abgeordnetenhaus.** Montagfrüh. Im Hause kam es heute aus Anlass einer Erörterung über die Lieber-Kuntze Duell-Affaire zu einem Austausch ausgewählter Unhöflichkeiten zwischen konservativen und clericalen Rednern; Herr Windthorst, der bei solchen Gelegenheiten zuweilen den Vermittler zu spielen pflegt, war nicht zur Stelle. — Unter den gefassten Beschlüssen seien folgende erwähnt: Angenommen wurde ein Antrag Schmidt-Stettin, bei Bewilligung von Zuschüssen an städtische höhere Lehranstalten von dem Nachweise abzusehen, daß die lokalen Verhältnisse die Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses nothwendig machen. Ferner beschloß das Haus gemäß dem Vorschlage der Budgetcommission und unter Zustimmung des Ministers, den Antrag Kropatschek wegen Vorlegung eines Pensionsgesetzes für Elementarlehrer in der nächsten Session, sowie die hierzu gestellten Ergänzungsanträge Platen und Bender der Regierung als Material zu überweisen; verworfen wurde hingegen der zweite Theil des Benderschen Antrags, wonach schon in diesem Etatsjahr allen emeritirten Volksschullehrern eine Minimalpension von 600 Mark jährlich gewährt werden sollte; für diesen von den Abgg. Knörcke und Platen vertheiligten Antrag stimmten nur Fortschrittspartei und Liberale Vereinigung. Als erfreulich heben wir aus der Debatte über die Gewerbeschule resp. die lateinlosen Realschulen die Aeußerung des Regierungskommissars hervor, der zufolge die Unterrichtsverwaltung danach strebe, die Berechtigungen dieser Schulen zu erhalten und womöglich zu erweitern. In einer Nebenbesprechung wurde endlich der Cultusetat, der wiederum recht viel Zeit erfordert hatte, zu Ende gebracht.

— Die Budgetcommission hat die Frage des Steuererlasses noch immer nicht zu Ende beraten. In den nächsten Tagen muß dies spätestens geschehen, da die Frage bald vor das Plenum gelangt. Auch die einzelnen Fractionen haben noch keine bestimmte Stellung in dieser Hinsicht genommen. Die Nationalliberalen berieten dieser Tage darüber. Man sprach sich fast alleseitig gegen den Steuererlass aus, indem u. A. darauf hingewiesen ward, daß die einzelnen Ueberschüsse, kraft deren ein Steuererlass ermöglicht werden könne, sich vornehmlich aus Ersparnissen von Anleihen ergeben. Ein formeller Beschluß wurde in der Fraction noch nicht gefaßt.

**Sächsischer Provinzial-Landtag.**

In der 11. Sitzung (Freitag, 17. März) wurde zunächst die Wahl des Vorsitzenden sowie die von 9 Mitgliedern und 3 stellvertretenden Mitgliedern des Provinzial-Ausschusses vorgenommen. Neu treten in Folge dessen in den Ausschuss ein die Abgeordneten v. Wartensleben, Bötticher, Zimmermann und Schröder, und zwar für die Herren v. Nathusius, Hasselbach, v. Wedell und Born, während für Herrn Schröder der Abg. Horn als stellvertretendes Mitglied neu gewählt wurde.

Hierauf folgte der Bericht der Etatscommission über den Haushaltsplan und die noch nicht erledigten Sonderhaushaltspläne. Es wurden zuerst die Haushaltspläne der Irrenanstalt zu Nietleben mit einem Bedürfniszuschuß von 148 750,04 Mk., der Irrenanstalt zu Altscherbig mit einem Bedürfniszuschuß von 112 200 Mk., der Blindenanstalt zu Barbü mit einem Bedürfniszuschuß von 22 614 Mk., der Taubstummenanstalten zu Halberstadt, Weissenfels, Erfurt und Dierburg mit Bedürfniszuschüssen von 18 287,60 Mk., 13 180,80 Mk., 15 760 Mk. und 7 410 Mk., der Arbeits-, Landarmen- und Erziehungsanstalt zu Zeitz und der Arbeits- und Landarmenanstalt zu Groß-Salze mit Bedürfniszuschüssen von 113 934,40 Mk. und 76 100 Mk., endlich des Fonds zur Unterbringung vermalotischer Kinder mit einem Bedürfniszuschuß von 77 225 Mk. nach den Vorschlägen des Provinzialausschusses und den dazu von der Etatscommission im Einzelnen gestellten Abänderungen genehmigt. Von letzteren verdienen zwei Zusätze zu dem Haushaltsplan der Blindenanstalt zu Barbü hervorgehoben zu werden. Nach dem ersteren wird der Provinzial-Ausschuss ermächtigt, die Verbindung zwischen Lehrerseminar und Blindenanstalt aufzuheben und für diesen Fall einen Director mit einem Gehalte bis zu 4000 Mk. neben freier Wohnung oder Wohnungsgeldzuschuß anzustellen. Durch den zweiten Zusatz werden zur Verpflegung des Landesdirectors zur Fürsorge für entlassene Jüglinge 1500 Mk. gestellt.

Bei der Beratung des Haupthaushaltsplanes gab nur der Titel „Zur Verzinsung und Tilgung oder zu Neu- und Umbauten von Provinzialanstalten aufzunehmenden Anleihen“ Anlaß zu einer längeren Debatte, die sich gleichzeitig auf den dritten Gegenstand der Tagesordnung: Bericht der Etatscommission über die Vorlage betr. Annahme einer Anleihe erstreckte. — Es sind nach früheren Beschlüssen nothwendig: 1) zur Vollendung des Reuscaues der Irren-Heilanstalt Altscherbig 85 000 Mk., 2) zur Vollendung der Um- und Neubauten bei der Irren-Heilanstalt zu Nietleben, sowie zur Deckung der bei den bisherigen Bauausführungen vorgekommenen Gutsüberschreitungen 180 000 Mk., 3) zum Neubau und Einrichtung des Asyls für unheilbare, nicht gemeingefährliche geisteskrante Personen 150 000 Mk., 4) zum Neubau des sogenannten alten Baues mit Thurm bei der Arbeitsanstalt zu Groß-Salze 19 000 Mk., in Summa 434 000 Mk. Davon werden gedeckt durch den 1) nicht verwendeten Theil der zum Ankaufe des Bauplatzes für die Taubstummenanstalt zu Halberstadt durch den Haupthaushaltsplan für 1878—80 bewilligten Anleihe 6 369,45 Mk., 2) Vermögen der Wilhelm-Augusta-Stiftung und der davon aufgenommenen Zinsen 149 630,55 Mk.; in Summa 156 000 Mk. Es ergibt sich also ein Anleihenbedarf von 278 000 Mk. — Die Etatscommission beantragte: a. ein allerhöchstes Privilegium dahin zu erbiten, zu diesem Zwecke auf jeden Inhaber

lautende mit Zinsscheinen versehene, seitens der Gläubiger unkündbare Anleihen im Betrage von 278 000 Mk. ausstellen zu dürfen; b. den Zinssfuß für dieses Darlehen auf 4 bis 4 1/2 % zu bemessen bei jährlich 1 % Amortisation unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Anleihen zum Tilgungsfonds, c. den Provinzialausschuss mit der endgültigen Festsetzung des Zinssfußes und mit der Ausführung dieses Beschlusses zu beauftragen. — Dieser Antrag wurde denn auch mit großer Majorität angenommen und hierauf der Haushaltsplan im Ganzen genehmigt.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war die einmalige Schlußberatung der Vorlage, betreffend die Wahlen der Abgeordneten zur Mitwirkung bei der Rentenbank.

Auf der Tagesordnung der 12. Sitzung stand nur ein Bericht der Rechnungscommission und ein Bericht des Landtagsvorstandes über eine Petition. Nachdem diese Angelegenheiten erledigt waren, gab der Präsident eine Geschäftsübersicht, und der Landtag wurde geschlossen.

**Vom österreichischen Insurrections-schauplatze.**

General Ivanovic meldet unterm 20. d.: In der Krivovische treiben sich nur noch einzelne Insurgenten herum, in der Herzegovina dagegen mehrere kleinere und größere Bänder, welche die Provinzialcolonnen der Privatcolonnen überfallen, Telegraphen zerstören und Vieh rauben; dieselben wechseln fortwährend ihre Standorte oder zerstreuen sich bei Anfanst von Truppen. Die 18. Division berichtet über ein Gefecht vom 17. d. bei Brasici von 26 Infanteristen, 4 Gendarmen und 2 Panduren gegen etwa 250 Insurgenten, welche sich auf Sjenjica zurückgezogen. Letztere verloren 2 Tode, darunter ihren Anführer Sutic, so wie mehrere Verwundete. — Meldungen aus Zara besagen, den flüchtigen Insurgenten würden von der montenegrinischen Regierung bei Podgorica an der albaneischen Grenze Wohnplätze angewiesen.

**Provinz und Umgegend.**

† Am Sonntag früh 6 Uhr brannte in der Stadtkur Weissenfels ein Strohdieken nieder. Ein aus dem brennenden Haufen herausstreichender junger Mensch von dort wurde als Brandstifter festgenommen. Derselbe soll bereits ein Geständniß abgelegt haben, daß er das Feuer aus Bosheit angelegt habe. Vor dem Brande soll dem Wanne, einem taubstummen Schriftsetzer D., seine Uhr geraubt worden sein.

† In Brachwitz (Saalkreis) wurde dieser Tage auf einem Lehmbaufen an der Fiegelschne eine vollstänbig ausgewachsene Kornähre gefunden.

† Zwei Todesurtheile fielen am 18. d. das Schwurgericht zu Torgau. Die verurtheilte Gutsbesitzerin Händel, Emilie geb. Kopsberg aus Radeburg und der 20jährige Sohn derselben, Richard Kopsberg, waren der Ermordung der Dienstmagd Christine Radisch für schuldig befunden. Die Verhandlung dauerte bis abends 11 Uhr.

† Ein Preußvogel von der bedauernwerthsten Sorte ist jedenfalls ein Herr M. in Leipzig. Dreißig Lotterien hindurch spielte derselbe schon die gleiche Nummer (15 217) und kam dabei nur zweimal oder drei Mal mit dem Einsatz heraus. Da ward ihm die Sache doch zu arg und er gab das Loos mit der 100. Lotterie auf. Da kommt am 7. d. M. in der 101. sächsischen Landeslotterie die unglückselige Nummer 15 217 mit einem Gewinn von 50 000 Mark heraus. Mensch, ärgere Dich nicht!

† Der Deutsche Reiterbund wird jüngst in Gotha seinen XI. Abgeordnetenitag abhalten. — Die Wurfportgeschäfte in Gotha sind auch im vergangenen Winter sehr bedeutend gewesen, selbst nach außereuropäischen Staaten.

† Am Freitag Abend entgleiste, der „Zeröster Ztg.“ zufolge, ein von Zerbst in Güterglück angekommener Güterzug beim Rangiren. Mehrere Wagen wurden umgekehrt, andere in einander gefahren, so daß beide Geleise der Radeburger Leipziger Strecke durch Wagen, Frachttüme und Trümmer gesperrt wurden. Infolge dessen erlitten die nächsten Züge Verspätungen. Das Personal des entgleisten Güterzuges hat keinen Schaden erlitten.

Localnachrichten.

Merseburg, den 22 März 1882.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet heute Vormittag 10 Uhr Festgottesdienst im Dome, nach Vermeidung derselben eine Parade der Garnison auf dem Domplatze statt. Der Nachmittag vereint die Epigen der Behörden und die Honoratioren der Stadt bei einem Festdiner in der Ressource, abends veranstaltet der Landwehrverein in der Kaiser Wilhelmshalle eine solenne Feier, zu welcher an die Ehrenmitglieder und die hier wohnhaften höheren Offiziere zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Am 19. d. M. beging die freiwillige Feuerwehr, beide Compagnien, im Thüringer Hofe die Geburtstagsfeier ihres Commandanten, des Herrn Stadtraths Kops hier. Nachdem beide Compagnien Aufstellung genommen hatten, hielt der Adjutant der Gesamtfeuerwehr, Herr Krumpke, eine längere, auf die Feier bezügliche, kernige Ansprache. Hierauf überreichte der Hauptmann, Herr Pfeiffer, dem Commandanten ein schönes Weill mit Koppel mit der Bitte, dieses Geschenk als ein Zeichen der Verehrung anzunehmen. Sichtlich überliefert nahm der Commandant unter warmen Dankesworten das ihm dargebrachte Geschenk an, versprechend, von der Feuerwehr nicht ablassen und in seiner Thätigkeit nicht erschlassen zu wollen. Nach dieser erhabenden Feier wurde das durch dieselbe unterbrochene Längchen ungetrübt fortgesetzt und beschlossen.

Im Schlossgarten hieselbst ist mit dem heutigen Tage eine neue Fierde fertig gestellt. Der beliebte Aussichtspunkt nach der Saale zu in der Hauptallee hat statt der bisherigen höhern eine kunstvoll gearbeitete Einfassung aus rohem Sandstein erhalten, die einen Halbkreis umschließt, in dessen Mitte auf einem säulenartigen Postament aus weiß-grauem Sandstein die Büste unseres allverehrten Kaisers thront. Das herrliche Werk ist ein Geschenk des Baumeisters Herrn Kieferstein in Halle, der damit seiner Vaterstadt einen neuen Beweis treuer Anhänglichkeit giebt. Die Enthüllung der Büste unseres kaiserlichen Herrn soll im Anschluss an die Feier im Dome heute Vormittag stattfinden.

Zum 22. März 1882.

Wohin du siehst, so weit so weit, Dein Auge deutiges Land erblickt, Im Schloss und in der Hütte heint Ist deines Kaisers Bild geschnitten.

Wo hoch im Nord, in Schnee und Eis Sind deutsche Brüder eingeehüllt, Da schmüden sie mit Tannenreis Deut ihres Kaisers Bild.

Im Süd, wo ew'ger Sommer thront, Wo's Land feucht blumenreich erglänzt, So weit nur noch ein Deutscher wohnt Ist seines Kaisers Bild betränt.

Heut schweigt Parteilichheit und Streit, Der viel zu lang gewüthet schon, Deut wandeln sie in Einigkeit Zu ihres Herrschers Thron.

Die Ioni vereint gesicht man nie, Und die sich immer ferne sehn, Heut beugen sie vereint die Knie Für ihres Kaisers Wohlgeheh.

In heiliger Andacht betet, steht Die weite Gotteswelt; Erhalte ihn, ist ihr Gebet, Erhalte ihn den Held!

Fritz Gundlach.

Vermischtes.

Theaterbrand. In der Nacht zum Freitag ist das Theater „Kriech-Bollath“ in Weisfleiß gänzlich abgebrannt. Da der Brand außer der Zeit des Theaterbesuches ausbrach, sind glücklicherweise Menschenleben nicht zu beklagen.

Folgen der Romanlectüre. Aus Toti wird geschrieben: Die 15jährige Ilona Raba, die Tochter einer reichen Wittve in Budapest, und die 17jährige Julie Wlodek waren unzertrennliche Freundinnen und saßen zusammen all die Romane, welche ihnen zu Gesicht kamen. In einem sensationellen Momente kamen die beiden Freundinnen überein, daß das Leben für sie keinen Werth besäße und daß der Tod das Süßeste sein müsse. Sie tranken demnach eine Phosphorsäurelösung und erwarteten ihren Tod. Da derselbe nicht sofort eintrug, gingen sie an die Waszta, um sich in dieselbe zu stürzen, doch seßte ihnen hierzu der Muth und sie besaßen sich wieder nach Hause, wo sie von Unwohlsein

befallen wurden. Die ältere Julie nahm die ihr gereichten Gegenmittel und befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung; hingegen weigerte sich die jüngere Ilona, die Gegenmittel zu nehmen und starb nach zweitägigem Leiden eines entsetzlichen Todes.

(Ein Denkmal des Kronprinzen.) Als der Kronprinz mit dem Prinzen Heinrich sich am 16. April v. J. im Spandauer Stadtpark auf der Jagd befand, entstand, wie schon damals berichtet wurde, nicht weit von den Pläßen der beiden hohen Jäger ein Waldbrand. Der Kronprinz griff kräftig mit an, den Brand zu dämpfen, indem er einen Spaten in die Hand nahm und fleißig Sand schippte. Dasselbe that auch der Prinz Heinrich, und unter Mitwirkung Beider wurde der Brand bald unterdrückt. Zur Erinnerung an dieses Ereigniß beschloß der Spandauer Magistrat, an der Stelle, wo der Kronprinz gestanden, ein Denkmal zu errichten. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte indeß die Bewilligung der dafür angelegten Kosten beinahe einstimmig ab. Der Magistrat und die städtische Fort-Deputation beschloßen jedoch, das Denkmal auf eigene Kosten zu errichten, und so ist dasselbe vor etwa 14 Tagen in aller Stille eingeweiht worden. An der Stelle ist ein Platz von etwa 30 Meter im Durchmesser abgeholzt worden; nur in der Mitte befielen sich man eine Buche stehen lassen. Vor ihr liegt auf dem Boden ein Granitblock, etwa 3/4 Meter im Quadrat, oben abgeflacht und an den Seiten einfach gebrochen. An der Vorderseite befindet sich ein Relief, welches die beiden Kronprinzen zeigt, wie wir der „Post“ entnehmen, eine eiserne Tafel mit folgender Widmung in Goldschrift: „Widlichneßen suchten im Revier - Der Kronprinz - Prinz Heinrich hier. - Da, wo! rast unserm im Walde der Brand; - Jun! leisteten Beide da hülfreiche Hand. - Ich sah es und bin nun ein glückliches Holz. - Ich sieh und drob ist der ganze Wald stolz! - Kronprinz und Heinrichs Buche.“ Auf der auf der Rückseite des Denksteins angebrachten Tafel stehen die Worte: In Dankbarkeit gemindert, Spandau den 16. April 1881, der Magistrat; die Fort-Deputation; Kanzler, Stadt-Deputirter. Der Platz, auf welchem das Denkmal steht, befindet sich rechts von dem Geselle, welches zwischen Jagden 24 und 25 durch den Stadtpark hindurchführt.

(Die Gräber der 1848er Märzgefallenen) waren auch am letzten 18. März in Berlin der Ballfahrtsrunder zahlreicher Bewohner der Stadt. Eine Anzahl Schumann waren auf dem Kirchhof und dem Friedhofshain postirt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Besuch der Gräbthallen war im Vergleich zu den Vorjahren ein sehr zahlreicher. Der „Berliner Arbeiter-Verein“ hatte einen Vorberertrag mit weißer Schleife, auf welcher die Aufschrift: „Gedankt dem Berliner Arbeiter-Verein“ angebracht war, auf dem Massenbügel niedergelegt. Außerdem erblickte man noch einige Kränze von Angehörigen und Freunden der Gefallenen an verschiedenen Stellen des Kirchhofes, an Sträußern und Denkmälern.

(Ein sechshundertjähriges Jubiläum.) Auf dem Reichstage zu Augsburg, 27. Dezember 1882, wurde Oesterreich als erledigtes Reichslehen durch den Willen der Reichsfürsten dem Hause Habsburg zuerkannt. Der 27. Dezember 1882 ist demnach der sechshundertjährige Geburtstag dieses für das Stammland der österreichisch-ungarischen Monarchie im vollsten Maße denkwürdigen Ereignisses. Um diesen Tag, so weit sie es in ihrem Wirkungskreise vermögen, in würdiger Weise zu feiern, haben die der historischen Landesforschung zugewandten Vereine in Wien sich zu einem gemeinsamen Vorgehen vereinigt und ein Komitee aus ihrer Mitte mit der Feststellung des Programms betraut.

(Angeführte Dienstmädchen.) In der „Märkischen Zig.“ fand kürzlich ein Interat, daß in Berlin ein Mädchen als „Stiche der Hausfrau“ gesucht werde. Mehrere Mädchen meldeten sich zu dieser Stellung. Jede traf auf schriftliche Anweisung mit einem bestimmten Buge in Berlin ein, wurde dann auf dem Hamburger Bahnhofe von einer Vertrauensperson empfangen und dann zunächst um die mitgebrachte Varschaft beschwindelt. Jetzt ist von einem Kriminal-Kommissar der Schwindler in der Person eines stellenlosen Handlungs-Kommiss aus Wolfenbüttel, der sich in Berlin aufhielt, ermittelt und verhaftet worden.

(Das elektrische Licht) hat sich seinen Weg schon bis ins Innere des Borenreiches, bis nach Moskau gebahnt, wo die eingesehten Verächter der „gretienhaften europäischen Kultur“ wohnen. Gegen die neuesten Triumphe dieser Kultur ist ihr Widerstand nutzlos. Bei der vorausichtlich im Mai stattfindenden Krönung des Boren sollen 40 elektrische Lampen nach dem System Siemens in den inneren Höfen des Krem-Palastes angebracht werden.

(Den richtigen Ausweg) gegenüber einer „Qual der irdischen, konkurrenzreichen Zeit“ hat ein Kaufmann erfinden, indem er einem Fabrikanten schreibt: „Durch die Zubringlichkeit ihres Reisenden bin ich zwar gezeugungen worden, ihnen einen Auftrag zu geben, da es aber nur geheißen ist, um den Herrn mit mehr Höflichkeit und weniger Zeitverlust los zu werden, so bitte ich, den Auftrag nicht auszuführen.“

(Fruchtbarer Gegenb.) Finanzbeamter. „Habt Ihr hier gutes Wachsthum?“ - Bauer. „D ja, wenn Ihr nichts wächst, wachsen die Steuern.“

(Ueber Soldatenmoral) äußert sich Abraham a Sancta Clara in seiner bekannten draßlichen Weise folgendermaßen: „Zu erinnern seynd aber alle rechtsgelassene Kriegs-Männer, daß sie ihren den Namen Soldat wol vor Augen stellen, und denselben nicht für sich, sondern zurück lesen, woraus ihr ganze Regel mit einem Wort geschrieben anzunehmen ist; denn das

Wort Soldat heißt zurück Tadlos, eigenthümlich aber wird zu einem löblichen Kriegsmann erfordert, daß er drei Stud an sich habe, etwas von dem Garten, etwas von der Karten, etwas von der Schwarten; von der Schwarten diß, daß er bei einfallender Noth könne Hunger aushalten, daß ihm die Schwarten tragen; von der Karten muß er haben Verstand, von dem Garten muß er haben das Klümel Ritterposten, von diese drey Ding ihnd besyamenen, verdient man erst einen Soldaten Namen.“

(Ein Gehyr in Frankreich.) Ein französischer Bergingenieur, welcher in der Nähe von St. Etienne mit wissenschaftlichen Untersuchungen beschäftigt war, traf vor Kurzem bei einer Bohrung in der Tiefe von ca. 500 Meter auf eine heftig hervorbrechende warme Quelle, welche ihren Basserfrad bis zu 26 M. Höhe über die Erdoberfläche empor schickte. Die Wassersäule hatte demnach etwa die gleiche Höhe, wie die eine Springquelle des Gehyrs, welche den Namen „Grade“ führt, auch hat das Wasser die gleiche Wärme-Temperatur und ist fast tohlenäurehaltig. Die französische Akademie der Wissenschaften beabsichtigt, diesen „Wasservulkan“ genauer untersuchen zu lassen, was um so wichtiger erscheint, als derselbe in vielen Beziehungen auf fallende Ähnlichkeit mit dem Gehyr in Island aufweist.

(Von den Feuerländern) sind bis jetzt fünf, drei Frauen und zwei Männer gefanden; die übrigen sollen Anfang nächster Woche nach der Heimath zurückbefördert werden.

Börsen-Berichte.

Halle, 21. März 1882. Weizen 1000 Kilo, fest, 215 - 230 Mt., exquiste Waare bei 234 Mt. bez. Roggen 1000 Kilo, neuer 174 - 180 Mt. Gerste 1000 Kilo, 162 - 172 Mt., Chevalier- 170 - 190 Mt. Weizenmehl, 50 Kilo, 14.50 - 15.00 Mt. bez. Hafer 1000 Kilo, 147 - 154 Mt. Kümme 50 Kilo, 26.00 - 26.50 Mt. bez. Hüßel 50 Kilo, 28.00 Mt. bez. Futtermehl 50 Kilo, 8 - 8.50 Mt. bez. Riee, Roggen- 50 Kilo, 6.40 - 6.60 Mt. bez., Weizenschale Mt. 5.50 - 5.60 bez., Weizenriesel 6.00 Mt. Halle, 21. März. Vanges Roggenstroh von 39 - 40.50 pr. 1200 Pfund. Weizenstroh von 24 - 33 pr. 1200 Pfund. Heißes Feu von 3.50 - 4.50 pr. Ctr. Auswärtiges Feu von 3.50 - 4.50 pr. Ctr. Leipzig, 18. März 1882. Weizen netto loco hiesiger 228 - 234 Mt. bez. Roggen netto loco hiesiger 174 - 180 Mt. bez. Gerste netto loco 160 - 175 Mt. bez. Hafer netto loco hiesiger 160 - 168 Mt. bez. Hüßel netto loco 56.00 k f. bez., pr. Febr.-März 56.50 Mt. S. pr. 100 Kilo. Spiritus per 10000 Liter Proc. ohne Faß, loco 44.70 Mt. bez.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Institut von M. Müller, Merseburg, Windberg Nr. 7.

Table with 3 columns: 20./3. Abds. 8 Uhr, 21./3. Mrgs. 8 Uhr, Barometer Millim., Therm. Celsius, Rel. Feuchtigkeit, Bewölkung, Wind, Stärke.

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten. Stadtkirche: Der für Donnerstag Abend angezeigte Passions-Gottesdienst findet nicht statt.

Am Montag Vormittag entriß uns der unerbitliche Tod unter liebes Söhnchen Willy im Alter von 2 Jahren 3 Monaten, welches tiefbetrubt anzeigen die trauernden Eltern G. Werge und Frau.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 25. März cr., von vormitt. 9 Uhr an, soll in hiesigen Rathskellerale ein Mobiliar-Nachlaß, bestehend in 1 Schreibbureau, Tisch, Stühlen, Sophas, Kommoden, Bettstellen, Schränken, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücken, 1 Badentisch mit 6 Rasten, 1 Schaufelkasten, 1 Zitter und dergleichen mehr, meistbietend gegen Baarzahlung veräußert werden. Merseburg, den 20. März, 1882.

A. Hindelsch, Kreis-Auctions-Commissar und Gerichts-Tagator.

Hausverkauf.

Ich bin gesonnen mein in bestem Bauzustande befindliches Wohnhaus, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen nebst Hausplan unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. Erbert,

Kirchstraße 4. Ein Paar Küferschweine, von denen die Wahl, stehen zum Verkauf Burgstrasse 1.





Gottragende und neunmilchende Kühe stehen zum Verkauf bei

**Louis Nürnberger,**  
Biehhändler.



Donnerstag den 23. d. M. trifft wieder ein großer Transport 4-5-jähriger Arbeitspferde ein

**A. Strehl,**  
Merseburg, Neumarkt 59.



Ein großer starker brauner Wallach, schwerer Vieher, Einspänner, fehlerfrei, steht preiswerth zu verkaufen  
**Breitestr. 18.**

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen. Wo? siehe die Exped. d. Bl.

Ein herrschaftliches Logis (Wel. Etage) ist zu vermieten  
**Leichstraße Nr. 1.**

Herrschaftliche Logis, auf Wunsch mit Pferde stall u. Remise, sind Unteraltenburg 56 zu vermieten. Auskunft daselbst Hof 1 Nr.

Zwei große Laden nebst Wohnungen sind per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei

**F. Nemo, Ziefer Keller 3.**  
30 Stück verschiedene Häuser zu jeder beliebigen Anzahlung, Restaurationen, Gasthöfe, Güter, Mühlen habe im Auftrage zu verkaufen  
**F. Nemo.**  
Auch werden drei Rittergüter zu kaufen gesucht durch **F. Nemo.**

Ein freundliches Boot, aus 2 oder 3 Stuben mit 1 oder 2 Kammern bestehend, zum 1. Juli beziehbar, wird zu mieten gesucht. Gefällige Offerten erbittet  
**Anton Wäglar jun., Neumarkt 69.**

Eine unmöblierte Stube und Kammer mit Küche und Stall steht zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen  
**Robert Burkhardt, Markt 32.**

Zum 1. Juli ist meine zweite Etage Leichstraße 2/3 an stille Mieter zu vermieten.

Eine möblierte Stube nebst Kammer ist zu vermieten und gleich zu beziehen  
**Markt Nr. 14.**

Eine fein möblierte Stube mit Kammer ist zu vermieten und sofort zu beziehen  
**Burgstraße 10.**

Eine Schlafstube mit Mittagstisch ist zu vermieten  
**Braunhausstr. Nr. 7, verterte.**

Eine freundlich möblierte Stube mit Kammer ist zu vermieten  
**Preußerstraße 2**

**Lack-, Firniß- und Farben-Verkauf**

von  
**G. Schaller,**

Maler und Lackirer,  
**Gottthardsstraße Nr. 11,**  
empfehlen alle Sorten Lacke, Firnisse, Terpentine, Siccath, Erd- und chemische Farben, trocken und in Öl gerieben, sowie Lackfarben zum Häuser-Anstreichen nach ausliegenden Mustern jedes Quantum zu billigen Preisen.

**Futterartikel und Landes-Producte**

en gros & en detail,  
als: Hafer,  
Säckel,  
Roggenkleie,  
Weizenkleie,  
Futtermehl,  
Graupenfutter,  
Maisbrot,  
Leinmehl,  
Leinfuchsen,  
Delfuchsen,  
Erbsen,  
Linsen,  
Bohnen,  
Kümmel

empfehlen zu billigsten Tagespreisen  
**Heinr. Schultze jr.**

Zur

## Sommer-Saison

empfehle meine große Auswahl von Sommerumhängen, Paletots, Regenmänteln aller Art in neuesten Façons und zu billigsten Preisen. Auf die aus Tüchern hergestellten Umhänge und Radmäntel mache noch besonders aufmerksam.  
Merseburg, im März 1882.

**J. Schönlicht.**

## Oswald Nier, Hoflieferant

(Aux caves de France).

Ich bin gewillt einer renom. Firma am hiesigen Plage den Alleinverkauf meiner garantirt reinen ungegyppten

### Naturweine

zu übergeben. Resectanten belieben sich an mein Central-Geschäft in Halle a/S. zu wenden.

## Das Hut- und Filzwaaren-Lager von Bernhard Brechtel, Roßmarkt 5,

empfehlen zur Frühjahrs-Saison alle Neuheiten in Herren-, Knaben- und Kinderhüten in Seide (Cylinder), Filz-, Stoff-, Loden- und Strohhüten in sehr großer Auswahl zum billigsten Preise. Für Confirmationen eine sehr schöne moderne Waare in Filzhüten. — Strohhüte werden gewaschen, gefärbt, ungenäht und modernisirt. Alle Reparaturen, als Waschen, Färben und Modernisiren, Ausglätten, an Filz-, Seiden-, Cylinder-, Stoff-, Strohh- und Loden-Hüten werden in meiner Werkstat sauber und gut ausgeführt. Die neuesten Formen, Bänder, Garnirungen liegen zur gefälligen Auswahl bereit.

**Bernhard Brechtel, Hutmachermeister.**

## Zum Mittagstisch

pro Couvert 50 Pfg. im Abonnement ladet ergebenst ein

**A. Pfeil,**

Gasthof zur Stadt Merseburg.

Täglich von früh 8 Uhr an

frische Bouillon

daselbst.

Ein Posten dauerhaft gearbeiteter

**Schuhwaaren**

ist im Ganzen oder einzeln billig zu verkaufen. Zu erfragen bei

**J. Müller, Schuhmacherstr.,**  
Breitestraße Nr. 8.

## Coburger Actien-Bier

in ganz vorzüglicher Qualität 20 Fl. für 3 Mk. auf Bestellung frei ins Haus.

**Wilh. Luze.**

Zur Anfertigung von Weißnäherei, sowie Stepperei empfiehlt sich

**Frau Anna Gärtner,**  
Mälzerstraße Nr. 8

## Hochstämmige Süßkirschen,

gesund und schmack, in guten Sorten offerirt 100 Stück 80 Mark, 1000 Stück 750 Mark. (M. 15197.)

**Kefenstein'sche Baumschule,**  
Veundorf b. Froberg, Sachsen.

## Saamen-Offerte.

Alle Sorten Gras-, Gemüse- und Blumen-saamen empfiehlt  
**Neumarkt 75.**

**Julius Thomas.**

## Tausende

die an Bettnähen u. Blauschw. gelitten, danken für ihre rasche Heilung mein. Specialverfahr. Prosph. u. beglaub. Zeugn. gratis durch

**F. C. Bauer, Wethheim a. M.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Adhner in Merseburg.

## Näh-Maschinen

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen  
**Gothardstraße 18.**

**G. Hartung,**

Den geehrten Herrschaften Merseburgs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich den Alleinverkauf der echt

Meißener Porzellan-Manufaktur übernommen habe.

Alle nur erdenklichen Gegenstände in dem beliebten Zwiebel-Muster.

Achtungsvoll

**Albert Linz,**

Glas- u. Porzellan-Handlung,  
Oberburgstraße 9.

## Tanzmusik

zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers von abends 7 Uhr ab im Pfauschen Locale zu Meuschau.

Ein ausländisches, fleißiges Mädchen wird sofort oder 1. April zu mieten gesucht  
**Neumarkt 75.**

Mädchen, die Lust zum Färben haben, finden dauernde Beschäftigung in der Buntpapierfabrik von

**Hellmann & Abel, Neumarkt.**

## Tüchtige Rock- und Hosenschneider

sucht  
**G. Kramer.**

Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen  
**J. Krafft, Schmiedemstr., Gethpau.**

## Warning.

Das Betreten des Städtischen Feldplans (zwischen der Friedrichs- und Clobigtauer Straße) ist bei M. 3. Strafe verboten.

Der hiesigen G. zu ihrem heutigen Biereffete ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Clobigtauer Straße wackelt und die blaue Krone von der Tafel wackelt.

**Augenarzt und doch bekannt.**

Ein Bataillon verloren, abzugeben gegen angemessene Belohnung  
**gr. Ritterstraße 15.**

Ein Kanarienvogel entflohen. Fahn- Buntschiff. Gegen Belohnung abzugeben  
**Kurze 4, 1 Z.**

Bonn

Merseburger

# Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expeditio: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

N. 58.

Mittwoch den 22. März.

1882.

## Zum 85. Geburtsfeste Kaiser Wilhelms am 22. März 1882.

Wie auf des Gletschers stolzer Firne  
Die Alpenrose glüht im Eis,  
Spielt sanft um Deine Siegerfirne  
Des Lorbeers Reis, o Heldengreis.

Des jungen Lenzes sonnig Lächeln  
Mit Beiliedendunst und Lerchensang,  
Und linden Frühlingwindes Lächeln  
Amschwebe kosend Dir die Wang'.

Erhaben über den Parteien,  
So strahlet uns Dein theures Bild —  
O wolle Gott Dir noch verleihen  
Am Lebensabend Frieden mild!

Des Volkes Liebe sei der Brunn,  
Aus dem Du trinkst den Jugendquell —  
In dem Du mögest lang' noch sonnen  
Dein liebes Auge treu und hell.

Ob um uns auch die Stürme tosen,  
Die Sterne hüllen sich in Nacht,  
O schühe Du des Friedens Rosen! —  
Alldeutschland steht auf treuer Wacht.

Theodor Gschik.

### Dem Kaiser.

Der Tag, an dem Kaiser Wilhelm ein in's Leben trat, ist für alle aufrichtigen Freunde unseres neuen deutschen Reiches ein Tag hoher patriotischer Freude. Hat doch der greise Monarch, dessen Willensfest loben von der Nation begangen wird, für diese mehr gethan, als irgend einem Fürsten vorher zu thun vergönnt war! Sind doch die kühnsten, kaum für erfüllbar gehaltenen Träume des deutschen Volkes durch ihn wahr gemacht und verkörpert worden. Es ist eine besondere Günst, welche uns zu Theil wird, daß der Schöpfer unserer nationalen Einigung und so lange erhalten bleibt, obgleich derselbe zur Zeit, in der die Vergrößerung des Reiches erfolgte, schon das Alter überschritten hatte, welches der Normalist als die Grenze des menschlichen Lebens bezeichnet. Kaiser Wilhelm hat soeben das 85. Lebensjahr zurückgelegt; er ist nicht nur der älteste regierende Fürst, sondern auch das älteste lebende Mitglied aller Fürstengeschlechter der Erde. Da müssen wir jedes Jahr, welches dem deutschen Kaiser geschenkt wird, als eine Gnade betrachten für ihn wie für uns, da wir uns an ihm aufrichten können, besonders aber für das junge, heranwachsende Geschlecht, das an ihm ein leuchtendes Vorbild hat an treuer Hingabe für das Vaterland, an unverrückbarer, edlerer Pflichttreue. Kaiser Wilhelm hat an hervorragender Stelle, auf einer Höhe, wo alle Geschicke, welche das Vaterland treffen, die guten wie die herben, am stärksten empfunden werden, ein so reiches Leben durchlebt, wie es kaum jemals irgend Jemanden vorher vergönnt war. Seine erste Kindheit fiel in die Zeit, in welcher Preußen noch von den Traditionen des großen Friedrich zehrte. Als zarter Knabe noch mußte er den steifsten Sturz des Landes kennen lernen, welcher der Besten der Mütter das Herz brach. Er sah dann den Sturz des Groberers und die Befreiung des Landes; er arbeitete in einem Menschenalter des Friedens an dem Werkzeug, das er später in unvergleichlicher Weise zum Besten seines Vaterlandes verwenden sollte: an der Armee; er erlebte das Jahr des Völkerschlachtens und der Reaction; er gelangte zur Regierung in einem Alter, in welchem bei den Meisten schon die Thätigkeit des Lebens geschwunden und das Bedürfnis nach Ruhe eingetreten zu sein pflegt und doch war ihm noch beschieden, Größeres zu leisten, als irgend einem seiner Vorgänger. Die

unvergleichlichen Erfolge, welche er errang, fielen ihm nicht von selbst zu, sondern sie waren die Früchte eines ganzen langen arbeitsreichen Lebens. — Möge es Kaiser Wilhelm noch lange vergönnt sein, unter uns zu wachen als des Volkes Stolz und höchstes Vorbild, als der feste Punkt, der uns alle mit einander verbindet, die wir gezwungen sind, in den Kämpfen des Tages auf verschiedenen Seiten zu stehen. An Tagen, wie es das Geburtsfest des Kaisers ist, müssen wir uns unserer Zusammengehörigkeit bewußt werden trotz Allem, was uns sonst trennen mag; dann werden diese Tage segensreich wirken, dann wird die Heftigkeit der Parteikämpfe wenigstens so weit gemäßiget werden, als es unser gemeinsames Wohl und das allgemeine Interesse unbedingt erfordert.

In Rußland haben in den letzten Tagen zahlreiche Nihilistenverhaftungen stattge-

funden. Dem Berl. Tzbl. schreibt man darüber: Vor einigen Tagen traf in Petersburg von Moskau kommend, ein nihilistischer Agent ein. Die Polizei, welche vorher benachrichtigt wurde, arreirte denselben in der Perion eines elegant gekleideten Herrn auf dem Newski-Prospect, als er vom Moskauer Bahnhof zum Hotel fuhr. In seinem Gepäck fand man eine Menge Proklamationen, welche zur Vertheilung am Geburtstage des März bestimmt waren; zugleich aber auch hochwichtige Briefe, welche auf das Bestimmteste darauf hinweisen, daß man in dem Arretierten einen Spezialagenten des seit Jahren gesuchten Haupt-Nihilistenführers Stefanowitsch vor sich habe, und letzterer sich momentan in Moskau aufhalten muß. Dorthin wurden sofort die nöthigen telegraphischen Ordres gegeben. Tags darauf wurde dort der wirklich lange Gefangene arreirirt und nach Petersburg gebracht. Stefanowitsch gilt seit Langem als der eigentliche Leiter der nihilistischen Partei. Dem Grafen Ignatieff, der sofort diesen wichtigen Fang dem Kaiser meldete, soll dieser „Erfolg“ einen besonders herzlichen Dank für seine Thätigkeit eingetragen haben. Aus Lemesowar wird das Gerücht verbreitet, daß am Montag ein Attentat auf König Milan von Serbien verübt worden wäre. Näheres fehlt; die Bekätigung bleibt abzuwarten.

### Deutschland.

(Sr. Maj. der Kaiser), der sich von dem kleinen Unfälle am letzten Freitag wieder vollständig erholt hat, erlebte bereits am Sonntag wieder die lausenden Regierungsgeschäfte. In den Mittagsstunden der letzten Tage unternahm Sr. Majestät in Begleitung seines Generaladjutanten, Grafen Lehdorff, im offenen Wagen Spazierfahrten und wurde überall freudig begrüßt. Das Aussehen des Monarchen war ein vorzügliches. — (Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers) wird heute Nachmittag 4 Uhr im kronprinzlichen Palais zu Berlin die Familienafel stattfinden, an welcher mit den kaiserlichen Majestäten, den königlichen Prinzen und Prinzessinen die zur Geburtstagsgratulation dazselbst eingetroffenen höchsten fremden fürstlichen Gäste Theil nehmen werden. Um dieselbe Zeit ist für das Befolge der allerhöchsten und höchsten Herr,



Auction  
Beburg.  
von vommt. 8  
Merkmale ein  
höchsten, Zinsen, Zinsen  
in, Schwanden, Schwanden  
über und bezugslos  
g verweigert werden  
1882.  
alleisch.  
e und Gerichte  
nfter flacker  
schwerer Zinsen, K  
schlechte, nicht  
erlaufen  
restr. 15  
re zu  
klärungen  
unde erforderlich, 1882  
mer, c. Witten. 8